

# Die „Generation Ypps“



Schon der Umschlag ist,  
jedes Mal von Neuem,  
Kunst pur.

Oft mit einem kleinen Gimmick  
versehen, etwa einer Rasier-  
klinge, die sich im Kettenhemd  
versteckt, oder einem Tetrapack-  
Verschluss, der das Loch in der  
Kiste verdeckt. „Ypps“ lässt  
grüßen! (Die Älteren werden sich  
vielleicht an das Kindercomic-  
Wissensheft mit den verlockend

nutz- wie wertlosen Plastikbausätzen erinnern.) „Artic“, die Kunstzeit-  
schrift, die seit 1993 unregelmäßig im Selbstverlag in Köln erscheint,  
kommt wie ein „Ypps“ für Erwachsene daher. Das verrät auch der  
Untertitel „Texte aus der fröhlichen Wissenschaft“. Und zu lesen ent-  
hält das Heft im Speisekartenformat wirklich eine Menge.

Da reichen Nachwuchsautoren in der literarischen Nouvelle Cuisine  
Kostproben ihres Könnens, da bietet eine selbstverliebte 17-Jährige  
sich mit einer Fotostrecke dar, wie der Japaner dem Schriftzeichen  
unkundigen Mitteleuropäer seine rohen Fischhäppchen, da erschreckt  
die Redaktion den voreingenommenen Leser mit einer Doppelseite  
Lyrik, und ein Witzbold von einem Künstler kündigt eine Reportage  
über einen „Politischen Mord in drei Schneebällen“ an.

„Artic“ ist vor allem eins: Wunderbar unangepasst in Wort und Bild,  
dafür prall gefüllt mit echter Kunst, frei von jedem Formatzwang (außer  
dem des Papiers natürlich), dafür voll kreativer Ideen. Nur eins sucht der  
Leser vergeblich: Die besserwässerische, oberlehrerhafte Kritik findet  
nicht statt. „Artic“ ist ein Magazin, gemacht von unangepassten Köpfen  
für freie Geister. Und während der Leser beim Blättern und Betrachten  
wie bei einem Galeriebesuch zeitgenössische Kunst und Literatur erlebt,  
erfährt gleichzeitig viel über das Seelenleben der „Generation Ypps“,  
aus der die meisten Autoren-Künstler stammen.

Daniel Klause

## **Artic – Texte aus der fröhlichen Wissenschaft**

Zu beziehen über den Buchhandel  
oder per E-Mail: [info@artic-magazin.de](mailto:info@artic-magazin.de)  
14,00 Euro